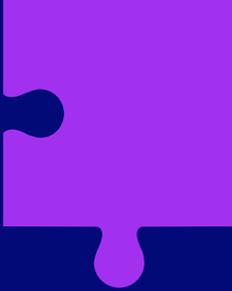


EINE BROSCHÜRE



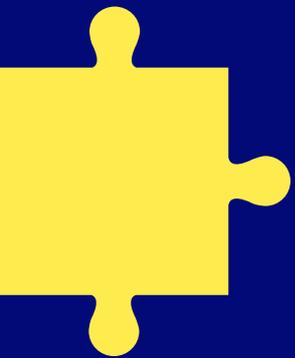
The FutureLabs

Labore der Zukunft
Labore des Lernens



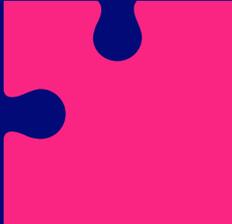
„Die PISA-Studie zeigt, wie schwer es aktuellen Schülern fällt, von dem, was sie wissen zu extrapolieren und ihr Wissen kreativ auf neue Zusammenhänge zu übertragen. Genau darauf kommt es aber an.

Und genau das kann in FutureLabs getestet, entwickelt und umgesetzt werden!“



— PROF. DR. ANDREAS SCHLEICHER

Leiter OECD-Bildung



Selbstwirksamkeit ist der Schlüssel - für Bildung und Zukunft

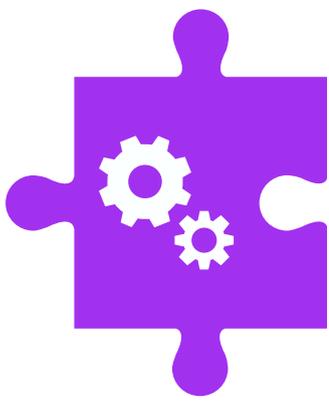


Die junge Generation ist mit wachsenden Zukunftssorgen und enormem Transformationsbedarf konfrontiert - zugleich bereiten Schulen und eine zunehmend digitalisiert-passive Kindheit sie kaum auf diese Herausforderungen vor.

Die bedrohte Welt im Schulalltag verstehen und selbst anpacken zu dürfen ist DER Weg, mit Klimakrise und Bildungskrise umzugehen.

Die Erfahrung individueller und kollektiver Selbstwirksamkeit ordnet Ängste ein und gibt Kraft für die Bewältigung.

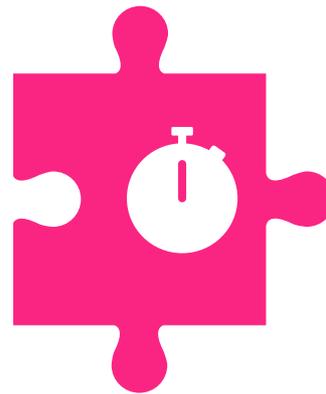
Optimismus, Entrepreneurship, Kreativität sind die Treiber eines erfolgreichen Wandels - FutureLabs wollen das fördern.



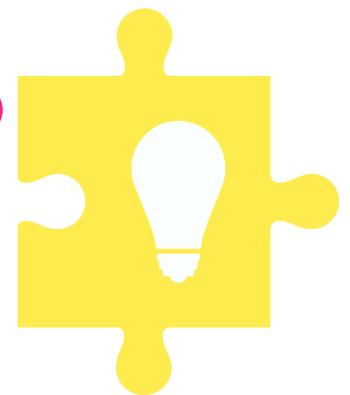
Wie ein
FutureLab
organisiert ist



Welche
Projekte
möglich sind



Wie
Selbständigkeit
gelingt



Wie
gehirngerechtes
Lernen gelingt

Inhalt

Im FutureLab arbeitet die Klasse jede Woche an einem Schulalltag - mindestens vier Unterrichtsstunden - an ihrer, unserer Zukunft. Die Lehrkräfte der betroffenen Stunden fungieren eher als Coaches für den selbständigen Arbeitsprozess.

Sie lernen selbständig organisieren, erfinden, komplex verstehen, werden Experten in ihrem Themengebiet. Dort kooperieren sie mit außerschulischen Partnern und stellen nachhaltige Innovationen auf die Beine - und das zusammen mit ihrer afrikanischen Partnerklasse. FutureLabs arbeiten mit einem oder mehreren Partnern ihrer Region zusammen - das können Landwirte, Verkehrsbehörden oder Architekten, aber auch Studierende oder ältere Lernende sein.

Von ihnen lernen sie Grundlagen der Transformations-Themen, mit ihnen kreieren sie Innovationen und setzen sie nach Möglichkeit um.

Gehirngerechte und bewegte Grundlagenpausen integrieren Curricula.

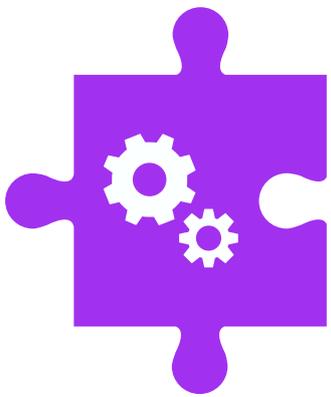
Das können Methoden nachhaltiger Landwirtschaft sein, regionale Mobilitätskonzepte oder Konstruktionen im Lehm- und Holzbau.

Die Zusammenarbeit mit dem ‚wirklichen Leben‘ der Region wird auch die Region nachhaltig stärken.

In den ersten Monaten werden die jungen Leute in Arbeitsgruppen Planungstechniken ausprobieren und sich zu Experten in grundlegenden Themen der Nachhaltigkeit machen.

Bald suchen sie sich in neuen Kleingruppen spannende Teilthemen, in die sie sich mit Ihren afrikanischen Partnern einarbeiten.

Nun können sie mit ihren außerschulischen Partnern - parallel zu den afrikanischen Partner-Labs - an konkrete Innovationen wagen und sie umsetzen. Hürden, die das Leben bieten wird, sind dazu da, Realität zu verstehen und - natürlich - vereint überwunden zu werden!



FutureLab & FutureNet

Im **FutureLab** arbeiten Schulklassen mit außerschulischen Partnern zusammen.



FutureNets bilden sich in der Schulfamilie und zwischen FutureLabs verschiedener Schulen.





Projektfelder

Alle Bereiche unseres Lebens müssen - miteinander vernetzt - nachhaltiger werden. FutureLabs betätigen sich, wo sie Interesse verspüren und erhalten Unterstützung vom FutureLab-Netzwerk.



● **Landwirtschaft & Forst**

Im Schulumfeld oder auf einem Partnerbetrieb kann humusaufbauend gegärtnert, Ackerbau verbessert, mit Misanbau, AgroForst, alten Sorten experimentiert werden. Bodenuntersuchungen, Landschafts-Modelle von AgriPhotovoltaik- oder AgroForst-Anlagen können zeigen, wie Klimaschutz und Landwirtschaft zusammengehen.

● **Ernährung & Verbrauch**

Nachhaltig produzierte Lebensmittel können verarbeitet, als Imbiss in der Schule verkauft, Rezepte erstellt und veröffentlicht werden.

Beim eigenen Konsum ansetzend können Strategien zur Müllvermeidung, zum nachhaltigen Konsum, zur Kreislaufwirtschaft erarbeitet werden.

● **Verkehr & Mobilität**

Gerade auf dem Lande ist nachhaltige Mobilität eine knifflige, aber notwendige Aufgabe. Schulwege, alltägliche Fahrten der Familie können mit bestehenden und möglichen Verkehrsmitteln verbunden und Mobilität im Heimatraum neu gedacht, MobilitätsStationen entwickelt werden.

● **Bauen & Sanieren**

Wohnen, Bauen und Heizen müssen neu gedacht werden. Kreativ mit nachhaltigen Baustoffen, Recycling, Energieeinsparung und innovativen Wohnformen umzugehen und konkret zu planen und dazu bauen kann im Modell, im Experiment wie in Verbindung mit wirklicher Umsetzung geschehen.



Projekte des Pilot-Reallabors Schweinfurt

● Grüne Lern- und Spielräume



Mit Hochbeet- und Sitzelementen soll ein kalter Schulhof gegliedert und Raum für nachhaltigen Gemüse-/Obstanbau bieten. Im angrenzenden Park sollen Lernräume im Grünen erschlossen werden.

● Weide für Lenharts Kühe



Partnerbetrieb Lenhart erhält eine Weide neben der Stallhaltung, die geplant, eingezäunt und als AgroForst im Biorama modelliert wird. Die ‚Eroberung‘ durch das Vieh wird ein Reallabor-Fest.

● Schulgarten innovativ



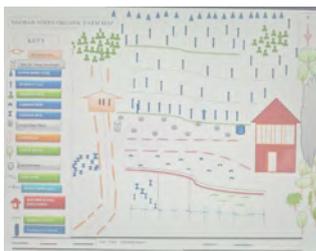
Der bestehende Hochbeet-Schulgarten ist verwahrlost - klimaangepasste Sorten sollen mit Blühweide und Bewässerung kombiniert werden. Ernte zum gesunden Pausenbrot verarbeitet werden.

● Pflanzenvorhang bewässert



Dem Innenhof der Schule fehlt kühlendes und angenehme Atmosphäre spendendes Grün. Pflanzenvorhänge mit intelligenter Bewässerung aus den Regenrohren sollen geplant und gebaut werden.

● Partner-Farm in Ghana

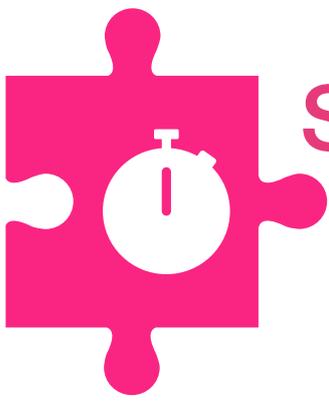


Die Baobab-Partner-Farm in Ghana wird ebenfalls mit einem Diarama nachgebaut und mit den Schüler:innen vor Ort gemeinsam weiterentwickelt werden.

● AgriPV als Biorama



Eine kombinierte AgriPhotovoltaik- und AgroForst-Anlage soll für den vorgesehenen Acker als Diarama-Modell erstellt und geplant werden.



Selbständigkeit fördern



Planung

Sowohl Arbeitsphasen als auch FutureLab-Tage wollen gut geplant sein.

Mit ‚Scrum‘-Techniken lassen sich Ziele, Hindernisse, Zeitfenster und Zwischenergebnisse festlegen.

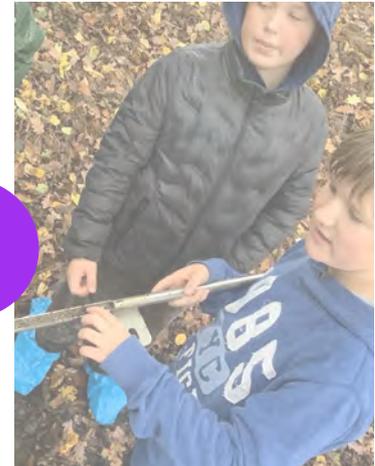
Planungs-Boards helfen strukturiert zu denken.



Erfindung

‚Design-Thinking‘ hilft, Bedürfnisse von möglichen ‚Kunden‘ zu sehen und Antworten kreativ zu finden, so dass die Modelle immer besser gestaltet werden.

Wir zeigen Schüler:innen und Lehrkräften aber auch, wie 3D-Modelle, Lego-Bausteine, Draußenarbeiten und Körperhaltungen kreative Prozesse verbessern können.



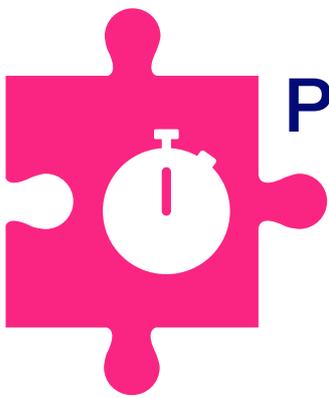
Umsetzung

Was wird einzeln, was im Paar, was in der Gruppe geleistet? Wann sollte im Gehen, wann im Stehen besprochen werden? Wann gehen wir ins Freie?

All das sollten Schüler:innen bald selbst beurteilen können.

Gruppenbildung und Labor-Rat-Besprechungen gehören ebenso zum Portfolio gelingender Projektarbeit.





Planung



Arbeitsphasen planen

Für Arbeitsphasen - bei jüngeren Schüler:innen einige Wochen, bei älteren einige Monate - sollten die Gruppen lernen, dies vorher zu bedenken:

- 3 oder 4 Arbeitspakete, die nicht unbedingt nacheinander zu erbringen sind
- Anforderungen an die Arbeitspakete
- 4-8 Teilaufgaben, die sich ergeben
- Regeln für Team und Arbeit
- Hindernisse, die umtreten können

Über diese Aspekte - zuerst angeleitet, dann immer selbständiger - nachzudenken, einzeln auf PostIts Vorschläge zu machen, die die Gruppe dann zusammenführt, macht Arbeitsprozesse effizienter und flüssiger.

Projekt	Teamname	Teammitglieder		
Arbeitspakete 	Kriterien - teilweise arbeitsteilig - in Listen markieren - Stichpunkte heraus schreiben - THEMEN aus Trello als Ordnung - zuordnen! - nach THEMEN geordnet - digital und auf paper - anschauliche MindMaps/ Grafiken/ Zeichnungen - wo angezeigt, andere Gruppen befragen - Film/PR/Schauspiel/Spiel, ... - Ergebnis muss gestichelt und oft verfügbar und erreichbar sein - Verbindung zu anderen Gruppenhergebnissen	Aufgaben	in Arbeit	erledigt
Regeln Team und Arbeit	Arbeitsfortschritt 	Hindernisse		



Labor-Tage planen



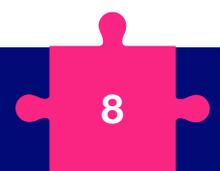
Jeder Labor-Tag sollte erst in jeder Gruppe geplant werden - vielleicht auf magnetischen Plänen mit magnetischen Elementen.

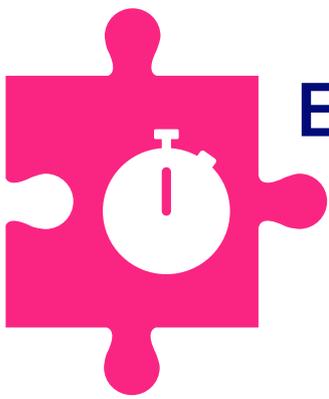
Arbeits Phase	Wer?	Wo?	Wie?	Wann?
	Einzel, Alle, Paare, ...	E01, Gang, Draußen, ...	Stehen, Sitzen, Tisch, Hocken, Gehen	

Es sollte eine Aufteilung in Arbeitsphasen erfolgen, für die festgelegt wird, wer wo wie und wann sie erledigt.

BasicBreaks, Achtsamkeitsübungen, Spiel- und Bewegungspausen werden als feste Magnet-Elemente eingesetzt.

Die Fähigkeit, Bedürfnisse nach Pause und Haltungswechsel zu spüren, sollte bei aller Planung nicht ausgeschlossen werden.





Erfindung

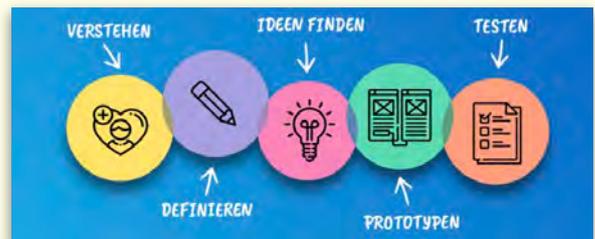


Design Thinking



Prinzipien des Design Thinking-Prozesses, um gemeinsam sinnvolle Ideen zu finden:

1. **Bedürfnisse verstehen:** Dabei kann man durch (gespielte) Interviews erfragen, was Zielpersonen/-Gruppen der Erfindung wünschen und brauchen. Einer interviewt, einer protokolliert - kurze Fragen, kein Kommentar, begrenzte Zeit
2. Die Bedürfnisse werden zu einigen Anforderungen zusammengefasst und notiert. Aus ihnen definiert die Gruppe **Eigenschaften** für das ‚Produkt‘ ab - immer erst in Einzelarbeit auf Postlts, dann zusammengeführt.
3. Die Eigenschaften und Anforderungen führen zu **Ideen**, wie das Produkt als ‚Prototyp‘ gestaltet werden kann. Auch hier sollten die Mitglieder der Gruppe erst alleine arbeiten, mit Zeitbegrenzung, und dann ihre Ideen erklären und aufeinander abstimmen.
4. Willkürliche Materialien, Legobausteine, Naturmaterialien im Freien können Hilfsmittel sein, um alleine/zu zweit einen ‚**Prototypen**‘ zu erstellen.
5. Stets werden Zwischenergebnisse oder Prototypen **getestet**. D.h. Einzelpersonen oder Kleingruppen diskutieren die Stärken, Schwächen und Hindernisse, die sie in der Umsetzung der Prototypen sehen. Danach wird wieder weiter erfunden.



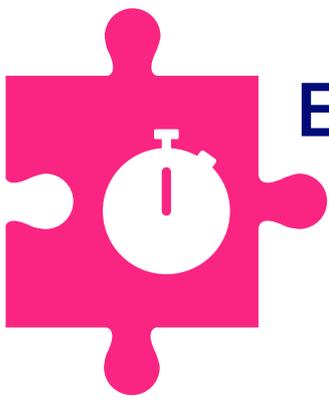
Einzel-, Partnerarbeit und Gruppenbesprechung oft abwechseln

Zeiten für alle Phasen festlegen und mit TimeTimer sichtbar machen

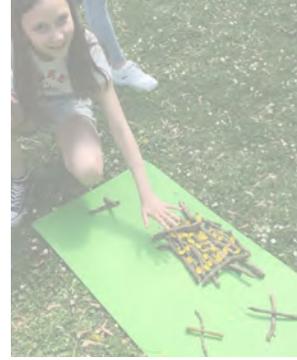


bunte Postlts können Ideen, Gedanken aufnehmen und geordnet werden

wichtige Prozesse von einem Gruppenmitglied protokollieren lassen



Erfindung



Komplex & kreativ mit Lego oder 3D-Modellen

Um einen Zusammenhang zu verstehen oder kreativ neue Zusammenhänge zu erfinden, eignen sich Bausteine als symbolische Medien hervorragend.

Es können Gegenstände im Schulraum, Naturmaterialien im Freien oder Legosteine sein. Mit ihnen soll der Zusammenhang („Der Klimawandel beschleunigt sich aus sich heraus ständig.“, „Wenn nicht jeder mit seinem eigenen Auto fährt, sparen wir CO₂ und Geld.“) dargestellt werden. Bei der Wahl der passenden Gegenstände/Bausteine und ihrer Anordnung wird den Schüler:innen die Struktur der Fragestellung bewusst. In der Zusammenarbeit und dem anschließenden Erklären formen sie dieses Verständnis ständig weiter.

Auch kreative Aufgaben können so gelöst werden: Die innovative Struktur entsteht mithilfe der Materialien/Bausteine und wird so anfassbar - begreifbar - darstellbar.

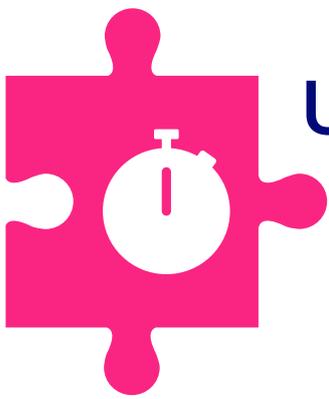
Wie Kreativität beste Bedingungen erhält

Bei kreativen Prozessen muss die Steuerung im Denken minimiert werden und auf eine möglichst breite Palette an Vorerfahrungen, an Elementen des Langzeitgedächtnisses assoziativ zugegriffen werden.

Das funktioniert am besten ...

- in Ruhe, gechillt, lümmelnd
 - im Gehen, nach anstrengender Bewegung
 - im Wechsel von alleiniger Denkphase und aktiv kommunizierendem Austausch
 - im Freien, bei Tageslicht, in anregender Natur
 - nach ausreichend Zeit in der neuen kreativen Haltung/Bewegung (ca. 10 Min)
 - bei klarer Zeitbegrenzung - allerdings ohne Druck
 - in neuer, ungewohnter Umgebung
 - nach ‚umgekehrter‘ Routine (Schuhe anders binden, Zähne mit links putzen, ...)
- > Es lohnt sich, die Schüler:innen selbst experimentieren zu lassen, wie und wo sie besser fokussiert oder kreativ arbeiten.
- > Kreative Phasen werden stets von fokussiertem Ergebnis-Zusammentragen abgelöst





Umsetzung



Labor-Rat

Angelehnt an den Klassenrat sollte jeder FutureLab-Tag mit einem Labor-Rat im Kreis beginnen. Zunehmend kann die Moderation auch bei Schüler:innen liegen, mit denen die Lehrkraft aber die Agenda vorher besprechen sollte.

Rollen sind neben dem/der Moderator:in:

- Zeitnehmer mit Stoppuhr
- Regelwächter mit von der Gruppe zu Beginn erstelltem Regelkanon
- Protokollant:in mit stichwortartigem Festhalten, das unbedingt gesammelt und zentral abgelegt sein sollte

Es ist sinnvoll, dies zu besprechen:

- Arbeitsstand der einzelnen Gruppen
- Arbeitsweise, Qualität der Zusammenarbeit und des Arbeitsprozesses in den Gruppen
- Arbeits-Vorhaben für den heutigen Tag
- Was nehmen wir uns als Verbesserung unserer Arbeitsweise, Zusammenarbeit vor?

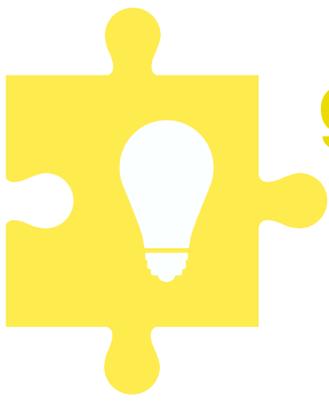
Gruppenbildung

Gruppen sollten nicht mehr als fünf Mitglieder enthalten. Arbeitet eine größere Gruppe an einem Thema, ist eine saubere Unterteilung in Teilgruppen sinnvoll. Eine gerade Gruppenmitglieder-Anzahl hat immer Vorteile im Sinne harmonischer Gruppendynamik.

Wenn im FutureLab-Jahr die Gruppenzusammensetzung wechselt, ist das sicher sinnvoll. Gleichzeitig ist eine etablierte Besprechungs- und Feedbackkultur über die Gruppenprozesse sehr wichtig.

Gruppeneinteilung nach Skills:

- Alle Schüler:innen erhalten einen Bogen mit etwa 10 möglichen Stärken und kreuzen drei davon als ihre an. Ihren Namen vermerken sie auf der Rückseite.
- Vorher zugeteilte Gruppenleiter:innen sehen alle Bögen ohne die Namen zu erkennen und stellen sich ihre Gruppen nach Diversität der Skills zusammen.
- So entsteht Bewusstsein für die unterschiedlichen Stärken in Gruppen.



gehirngerecht arbeiten



BASIC BREAKS

Unseren Schüler:innen fehlt oft Training in Grundlagen von Mathe oder Englisch. Gerade das können sie - selbständig, spielerisch und bewegt - als BasicBreaks in Labor-Tage einbauen und für Abwechslung sorgen.



ACTIVE LEARNING

FutureLabs sind auch Labore des effizienten Lernens - und das heißt in erster Linie Aktivität.

So eignen sich die Schüler:innen Techniken wie Retrieval Practice, aktiven Umgang mit Wissen und die Nutzung des ganzen Körpers an.



MEDITATION

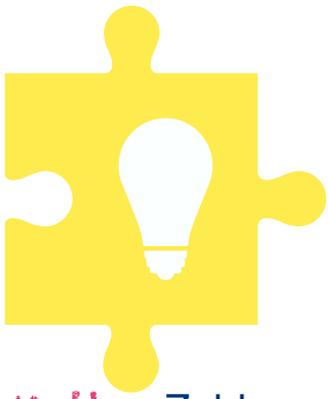
Achtsamkeit, Meditation und Mitgefühl-Übungen stärken Stressresilienz, Glück, Aufmerksamkeit und geistige Leistungsfähigkeit.

So wird dies Teil eines jeden Labor-Tages sein - denn nur Übung macht den Meister.

Das Konzept der FutureLabs will bewusst auch schulische Anforderungen und qualitative Verbesserung von schulischem Lernen ansprechen. Auch wenn die reinen Projektinhalte und die Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit Grund genug sind, im FutureLab oder FreiDAY zu arbeiten, macht ein Einbezug curricularer Verbesserungen uns Lehrkräften und Eltern die Hürde zum FutureLab niedriger.

Gleichzeitig beantwortet es vielseitiger die Bildungskrise, die nicht zu übersehen ist und die sich auch in ineffizienten Lernstrukturen zeigt.

Schließlich schaffen diese Elemente - wenn sie von Beginn an selbstverständlich in Labor-Tage integriert werden - Abwechslung an solchen Tagen und bieten den Schüler:innen und Lehrkräften gleichermaßen ein Experimentierfeld für effizientes Lernen, das Regelunterricht oft nicht zulässt.



BasicBreaks

Sei dein eigener Trainer!

Mathe Zahlen und Mengen erleben

Gerade beim Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen und Rechnungen fehlen Schüler:innen oft Grundlagen - fehlt es schlicht an Training. Dieses sollte selbstbestimmt, gehirngerecht und spielerisch sein - und damit erst effizient. Die Übungsideen sind von den Neurowissenschaften inspiriert und dienen lediglich als Inspiration für eine ständige Weiterentwicklung durch die Schüler:innen. Prinzip ist die Erfahrung von Mengen und Strukturen mit dem eigenen Körper, mit vielen Sinnen, mit Gesten, im Raum, mit Materialien.

Mathe-BasicBreaks können 10-20 Minuten dauern, können Balance-Boards, Balance-Balken, Bälle, Jonglierbälle und anderes nutzen, im Kreis, in Kleinstgruppen, im Freien stattfinden.

Sinnvoll erscheint, wenn die Schüler:innen ihre Ideen auf einer analogen oder digitalen Plattform stets - vielleicht mit Foto oder Film - festhalten, weiterentwickeln, teilen und stolz ablegen.

Kreis: reihum nächste Zahl nennen, bei Primzahl oder Vielfachem von 3 muss schweigend eine Geste die Zahl ersetzen

Kreis mit Ball: Zahl und Rechenvorschrift (+13/x7/...) nennen, Ball zuwerfen, wo Lösungszahl genannt wird und nächste Rechnung beschrieben

Paare auf Balanceboards: einer nennt Partner Rechnung (17x6), beide formen mit Händen Rechenweg (l.Hand oben 10x6, r.Hand unten 7x6, Finger 0+2, Finger 6+4, Ergebnis 82)

S geht auf Balken und zählt 7er 1x1 auf, beim Rückweg stellt Partner Aufgaben (7x6? 42?)

Englisch Vokabeln und Grammatik mit allen Sinnen

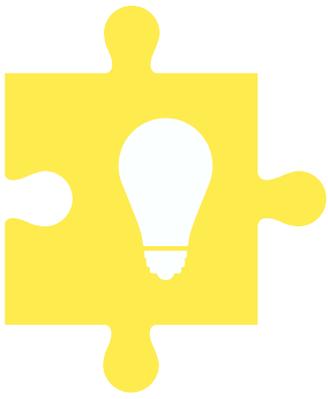
Vokabeln und Grammatik in der Fremdsprache bedürfen stetigen Trainings - am besten kommunizierend und bewegt. Wenn das spielerisch und ohne Fehlerangst geschieht, ist es effizient und geeignet für BasicBreaks in Englisch.

Kreis: ‚Koffer packen‘ mit Vokabeln reihum oder mit zufälliger Reihenfolge mit Ball

S geht auf Balken und formuliert alle Personenformen zu einem Verb, dabei wird ein Partner angesehen und so angesprochen, dass mit Geste und Blick die gesprochene Person kommunikativ deutlich wird (‚I go, you go, ...‘)

Paare auf Balanceboards: 3 oder 4 Vokabeln mit Gesten versehen und ‚Geschichte‘ oder ‚verrücktes Bild‘ ausdenken, dieses mit Gesten lebendig erzählen

Ss stehen gegenüber, daneben Teddys als 3. Person, sprechen über sich deutend ‚We are standing in the forest‘, fragen Du-Person gegenüber, die antwortet ‚No, you are...‘



Meditation

Achtsamkeit

Achtsamkeit heißt im Moment sein, Aufmerksamkeit auf Aktuelles wie den Körper, die Atmung, eine Rosine, eine Vorstellung zu konzentrieren. Nachweislich fördert regelmäßige Übung Stressresilienz und Konzentrationsfähigkeit.

Die Übungen können in der gesamten Klasse, später aber auch in Arbeitsgruppen stattfinden. Die Leitenden sollten auswendig und inspiriert die Gedanken lenken - je überzeugter, umso ansteckender.

Die Gruppe sitzt vielleicht im Schneidersitz mit Handgelenken auf den Knien und geschlossenen Augen auf Matten. Immer gleiche Haltung hilft beim Trainingsfortschritt. Meditationsklänge oder -musik können unterstützen, insbesondere Naturgeräusche.

Compassion

Mitgefühl-Meditation entstammt der buddhistischen Kultur und weckt Mitgefühl für sich selbst und für andere. Sie schenkt Aufmerksamkeit und Liebe.

Diese Kultur ist außerordentlich wirkungsvoll, wenn es um Stressresilienz, Zufriedenheit und Stressbewältigung geht.

Empfehlung: <http://balloonapp.de>



Ort: Spüren, welchen Ort man sich mit welchen Farben/Licht/Duft insbesondere über Klänge vorstellt

Körper: spüren, wo Körper warme Matte berührt, wie sich Körperteile von unten nach oben anfühlen, Körperteil-Ketten - z.B. Hand-Unterarm-Oberarm - werden als angenehm schwer oder leicht empfunden

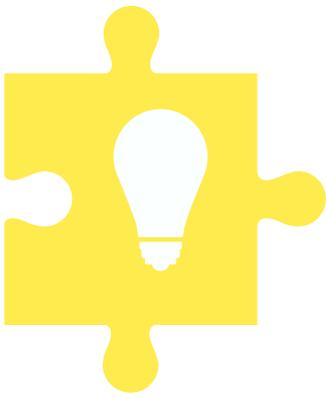
Atem: Sanfte Luft in Nase, dann Mundraum, Hals, Brustkorb, eventuell durch Schultern, Ellenbogen und Handgelenke spüren

Traumreise: Ort, Situation, Erlebnis wird angeleitet durchlebt, viele Anregungen im Netz und in Literatur

Empfindungen: Gefühle zu einer Situation werden bewusst, im Gesicht, über Lächeln noch klarer

In ‚Dyaden‘ hören Nachbarn sich wechselseitig ihre Gedanken, Sorgen, Wünsche aus einer Empfindungsorientierten Meditation an.

Teilnehmer schenken sich gegenseitig Zuspruch: ‚Ich freue mich über dich, weil du ... Ich wünsche Dir, dass du auch noch ... schaffst.‘



Active Learning

verstehen - merken - anwenden



Bewegung regt Konzentration und Kreativität an: Spiel- und Bewegungspausen, insbesondere mit kurzzeitig hoher Belastung, sollten die Schüler:innen in ihre Labortage integrieren.

Das geht mit Hilfsmitteln wie Bällen, Gewichten, Balken, Balance-Boards oder ohne, beim Rennen, Hindernislaufen oder mit Körperübungen am Platz.

Mit Balance-Boards, Balken oder mit Jonglierbällen lassen sich viele geistige Arbeiten kombinieren - das Gehirn ist angeregt für geistige Leistung.

Erfinden die Schüler:innen passende Bewegungsfolgen und Haltungen zu Inhalten, lassen sich in Kombination die Zusammenhänge besser verstehen und merken.

Das Gehirn versteht in erster Linie über **Bilder**. Die Schüler:innen sollten sich ihrer inneren Bilder beim Verstehen, Merken und Erinnern von Inhalten bewusst werden.

Sie können ...

- über die inneren Bilder sprechen
- die Bilder mit Bewegungen und Haltungen nachvollziehen

- äußere 2D-Bilder im Sinne von MindMaps malen, wenn sie planen, etwas verstehen, sich merken oder Ideen entwickeln wollen
- äußere 3D-Bilder mit Material in Raum oder Natur erstellen, die die inneren Bilder verdeutlichen
- sich im Gespräch klar werden, wie weit Bilder, Bewegungen, Worte oder Geschichten gerade ihr Verstehen und Merken geprägt haben

Active Learning meint, dass Schüler:innen ...

- verschiedene Darstellungen eines Inhalts auf sich wirken lassen und das Gehirn ‚automatisch‘ Verbindungen schafft

- Inhalte immer wieder auswendig mit Bewegung, Ausdruck erzählend darstellen
- Inhalte stets intensiv kommunizierend einander erklären und lebendig diskutieren

Spiel und Schauspiel sollten Handwerkszeug für FutureLabs sein.

Inhalte, die es zu verstehen oder zu merken gilt, neue Zusammenhänge, die ‚erfunden‘ werden sollen, profitieren von ...

... Spaß/Kommunikation/Aktivität/Eigenanteil.

- Filme erstellen
- Spiele nutzen und erfinden
- Spielszenen/Storytelling nutzen
- Filme, Geschichten, Spiele für andere Gruppen oder Labore erstellen



<https://www.thefuturelab.school/>

Träger
Gründer

Oliver Kunkel
Hermann-Mauer-Str. 11
D-97475 Zeil
oliver.kunkel@bev.de

Bayerischer Elternverband e.V.

KlimaWendeHaus gGmbH

Bundeselternrat e.V.